Zur Erheiterung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **4 (1948)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Erheiterung

Aus Steuerrekursen (gesammelt vom „Nebelspalter"):

... da meine Frau viel krank ist und den Artzt konsumieren muß ...

... gegen die höche Tagsazion erhebe ich Konkurs ...

... um mich über Wasser halten zu können, war ich gezwungen unsere Badewanne zu verkaufen ...

... wir haben frisch geheiratet, und da keine Möbel vorhanden, mußte ich wenigstens ein Bett anschaffen, was mich sehr in den Hinderlig brachte ...

... derjenige wo ich kenne, zahlt viel weniger Steuern und hat ein viel größerer Ferdienst als ich.

... ich habe die Steuererklärung erhalten und möchte Sie anfragen, ob ich die Haushälterin nicht abziehen kann ...

... wegen der großen Teuerung ist unsere Familie sehr beschränkt ...

Geschäftsempfehlungen (gesammelt vom „Nebelspalter", „begrüßt" vom „Sprachspiegel"):

Ein **Bettwarengeschäft** empfiehlt sich so: Orpheus wird Sie beneiden ... und Sie werden sagen: „Es gibt doch nichts Herrlicheres, als in einem Bett zu schlafen, in dem die Bettfedern frisch gereinigt wurden und ihre alte Füllkraft wieder bekamen!" Angenommen, dem sei so, aber warum gerade Orpheus? Pflegte er seine Leier ins Bett zu nehmen? Warum nicht eher Caruso? denn singen kann man im Bett ja besser ohne eigene Instrumentalbegleitung. Warum muß es überhaupt ein Sänger sein? Könnte nicht auch ein Wenzel Strapinski in einem solchen Bette träumen von „Morpheus in der Unterwelt"? Im Traum können einem ja Orpheus und Morpheus leicht durcheinander kommen. — Wie man mit seiner „Bildung" reinfallen kann!

Eine schweizerische **Gaststätte** empfiehlt sich als „Old Swiß House" mit „Gletscherstübli, Restaurant und Bar, gediegen, heimelig und warm". Es gibt doch nichts Heimeligeres als so ein gut geheiztes Gletscherstübli in einem gediegenen „alten Schweizerhaus" mit Bar! Freilich wird das den Rückgang der Gletscher beschleunigen, aber die Bar wird bleiben, und das ist die Hauptsache. Wie altmödig klingt uns heute Kellers Lied vom „Haus zum Schweizerdegen"!

Eine andere gastliche Stätte empfahl sich für „Basels einzigartige 1. August-Feier am Rhein", an der „Lothar Löffler's Ambassadors" aufspielten. Wozu der „Nebelspalter" treffend bemerkt: Zum Tanz spielen die „William-Tells-Rütli-Boys"!

Ruth und die Oper. Bei uns amtet seit kurzem eine in der Umgebung Dresdens aufgewachsene Schweizerin als Hausgehilfin. Um ihr Zürich etwas vertraut zu machen, bummle ich mit ihr durch die Stadt. Vor dem Warenhaus Ober bleibt sie stehen und schlägt entzückt die Hände zusammen: „... und da drin spielen die Theater? — jeeeh, ist dees aber eine komische Ober!"

(Aus dem „Nebelspalter")